

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 3 (1916)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel. Wepf, Schwabe & Co. zeigt im Laufe dieses Monats eine sehr interessante Zusammenstellung von Werken von Cuno Amiet aus verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers. Die Auswahl mußte knapp bemessen sein, zeugt aber selbst in diesen wenigen Werken für den Reichtum dieses Künstlers.

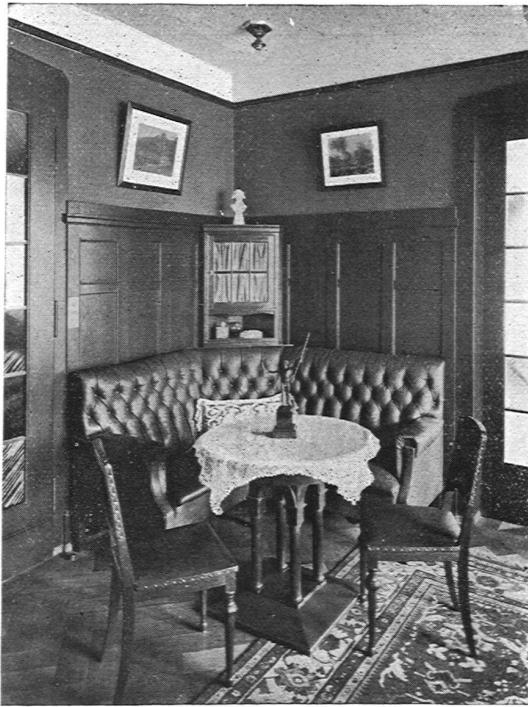
Zürich. Moderne Galerie. Die Galerie Tanner zeigt in der neuen Serie eine Porträt-Ausstellung von ganz ausgesuchten Stücken. Wir möchten sie einer besondern Beachtung empfehlen und werden in nächster Nummer ausführlich darauf zu sprechen kommen.

Plakatausstellung im Gewerbemuseum

Bern. Eine Auswahl aus den eingelangten Arbeiten der letzten Werk-Wettbewerbe ist bis zum 20. Juni im Berner Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Diese bilden hernach vom 23. Juni bis 25. Juli einen Teil der Ausstellung „Die Lithographie“ im Kunstgewerbemuseum Zürich. Vom 16. August an werden die Arbeiten in Aarau gezeigt. Die Auswahl aus den eingesandten Arbeiten erweist sofort, daß die Qualität bedeutend besser geworden und infolgedessen auch die Prämiiierung strenger vollzogen wurde. Insbesondere verdienen die Entwürfe für das Orientteppich-Plakat Jelmoli, Zürich,

besondere Aufmerksamkeit. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Vorschlag von O. Baumberger ist keine bildmäßige Darstellung, es ist vorzügliche Graphik mit kräftigen, gut kontrastierenden Farben, lebendig im Strich. Das Blatt muß notwendigerweise eine sorgfältige, künstlerisch freie Wiedergabe erfahren, dafür bürgt in erster Linie der Name des Autors; so wird es unstreitbar zu einem der besten schweizerischen Plakate werden. Daneben sind Arbeiten für die Elektrizitätswerke Zürich und Bern, für die Schokoladenfabrik Villars, für den Lebensmittelverein Zürich und für A. Bangerter, Kunststeinwerke und Zementwarenfabrik, Lyß, ausgestellt.

Zürich. Kunstgewerbemuseum. Ausstellung „Die Lithographie“ bis 25. Juli. In einem historischen Rückblick werden früheste, seltene französische Blätter der Lithographietechnik vorgeführt, darunter interessante Arbeiten von Daunier. Die Abteilung der Merkantilgraphik nimmt selbstverständlich einen großen Raum ein. Darunter finden wir schweiz. Plakate, Prospekttitel, Siegelmarken, Briefköpfe, dann holländische und französische Plakate. An der Presse der Schule sind vor den Augen des Publikums die Schüler der Fachklasse beschäftigt. H. R.



BOLLETER, MÜLLER & Co., ZÜRICH

Möbelfabrik und Bauschreinerei

GESAMTER INNEN-AUSBAU | STÄNDIGE AUSSTELLUNG
 nach eigenen od. gegebenen Entwürfen | Sihlstrasse 33 (Glockenhof) |
 Ia. Ausführung - Feinste Referenzen | Telephone 10574



A. RUOSS

NIEDERLENZ

Alle Arten Bild- und
Steinhauerarbeiten

Friedrich Wasmann. Ein deutsches Künstlerleben. Von ihm selbst geschildert. Herausgegeben von Bernt Grönvold. Im Inselverlag, Leipzig, 1915. In Leinen gebunden, 12 M.

Der nordische Maler Bernt Grönvold hat in Meran Zeichnungen eines in Hamburg geborenen, den größten Teil seines Lebens in Meran lebenden Malers aufgefunden. Er „erkannte, daß es sich hier um eine ungewöhnliche Erscheinung handelte, einen Künstler, der durch sein herbes Schicksal verhindert worden war, unter den besten Namen des neunzehnten Jahrhunderts genannt zu werden“. Hier läßt ihn die Liebe zu seinem jahrzehntelangen Studienobjekt doch etwas zu sich wenden, aber, wenn wir die überaus zahlreichen von ihm nach und nach aufgefundenen Zeichnungen und Bilder Wasmanns durchgehen, so müssen wir dem glücklichen Finder doch dankbar sein, daß er uns die Bekanntschaft dieses hochbegabten und fleißigen Malers vermittelt. Es fand sich auch eine lebendig und unmittelbar geschriebene Selbstbiographie vor, und diese ist es, die der Inselverlag nunmehr zusammen mit den vortrefflichen Reproduktionen von über hundert Zeichnungen und Bildern in einer erstaunlich billigen Ausgabe dem Publikum vorlegt, das mit Gewinn diesen der spätromantischen, dem Katholizismus zuneigenden Künstlergeneration angehörenden Malerpoeten kennen

lernen wird. 1805 in Hamburg geboren, studierte Wasmann in Dresden und München und wandert dann über Meran nach Rom, wo er drei glückliche Jahre im Kreise der verschiedenartigsten Kunstjünger lebt und schafft. Sein späteres Leben verbrachte er meist in Meran, wo er die biedern Vertreter des kleinbürgerlichen Mittelstandes porträtiert, das Stück für einen Louisdor. Schon in seinen frühesten Zeichnungen, die den Einfluß der damals vergötterten Nazarener — Cornelius vor allen — erkennen lassen, zeigt sich seine ausgesprochene Begabung für das Bildnis. Mit verblüffender Sicherheit zeichnet er mit ein paar sitzenden Strichen sein Modell. Überzeugend ist die Ähnlichkeit all der namenlosen Tiroler und Tirolerinnen, denen er ihr Bildnis in die gute Stube malt; entzückend oft die kleinen Landschaftsbilder, aus denen der begeisterte Naturfreund spricht, der abseits von den herrschenden Strömungen Freilichtmalerei betreibt, wo überall noch die Atelierkunst in Blüte stand. Seine Lebenserinnerungen bilden den entzückendsten Kommentar zu seinem Schaffen; besonders die Zeit seines italienischen Aufenthaltes ist ein reizvolles Gegenstück zu Ludwig Richters Schilderungen aus ungefähr denselben Jahren. Die Nachforschungen Bernt Grönvolds haben sich reichlich gelohnt, und in der Geschichte der deutschen Malerei im 19. Jahrhundert wird man von nun an Friedrich Wasmann sein verdientes Ehrenplätzchen nicht mehr verweigern dürfen. Bl.



KUNST- & CLICHÉANSTALT
A. SULZER & CO
ELISABETHENSTR. 14 ZÜRICH TELEFON NO. 2912
CLICHÉS
FÜR KATALOGE-ZEITSCHRIFTEN
INSERATE



Zeichentische

verstellbar in der Höhe und
in jeder Schräglage

Lichtpausapparate
sowie alles
Zeichenmaterial

Präzisions-Reisszeuge · Rechen-Schieber

Sonder-Listen auf Verlangen

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH